

Informationen

Ihrer Pfarrgemeinde St. Antonius



St. Wolfgang

Zu den Linden 7 – 92245 Kümmerbruck
09621 / 82207 pfarramt@pfarrei-kuemmersbruck.de
www.pfarrei-kuemmersbruck.de

Trauer Gottesdienst und Bestattung in Corona-Zeiten

Ihre Pfarrgemeinde von St. Antonius und St. Wolfgang möchte ich Sie in der schweren Zeit des Abschieds von jemand, der gestorben ist, begleiten.

Da sich in diesen Corona-Zeiten die Modalitäten etwas verändert haben, möchten wir Sie darüber informieren.

Requiem / Trauerfeier

Als Christen vertrauen wir, dass unsere Verstorbenen von Gott getragen und von seiner Liebe umhüllt, bei IHM leben.

Diese Glaubensbotschaft feiern wir in der Eucharistiefeier, in einem **Requiem**, wenn wir Jesus Christus im Brot des Lebens nahe sind.

Von dieser Glaubensbotschaft hören wir auch, wenn wir zu einer **Trauerfeier**, zu einem Wortgottesdienst, zusammenkommen.

Ein Requiem und auch eine Trauerfeier feiern wir in Kümmersbruck **um 14:30 Uhr** in der Kirche St. Wolfgang. Dies ist von Montag bis Freitag nach Terminabsprache möglich.

Derzeit gelten dafür die **Corona-Vorgaben**, dass maximal **73 Personen** laut einer Liste mitfeiern können. Diese müssen mit Mund- und Nasenschutz die Kirche betreten und können diesen dann am Platz abnehmen. Der Abstand von 1,50 m ist einzuhalten. Es ist kein Chor- und Gemeindegesang möglich. Im Pfarrblatt und über die Homepage wurde über die Vorgaben informiert. Die **Anmelde-Liste** für die Mitfeiernden des Gottesdienstes bitten wir 2 Tage vor dem Gottesdiensttermin dem Pfarrbüro zukommen zu lassen.

! **Anmeldeliste** für Gottesdienst ausfüllen und diese 2 Tage vor dem Bestattungstermin im Pfarrbüro einwerfen!

Bestattung / Beerdigung

In der Corona-Zeit gilt es, alles zu vermeiden, dass viele Menschen eng zusammenkommen.

So finden die **Urnen-Bestattungen** bzw. **Sarg-Beerdigungen** in Kümmersbruck entweder ohne oder

mit anschließendem Requiem oder Trauerfeier **um 14:00 Uhr** direkt am Grab oder an der Urnenwand statt.
Eine Bestattung bzw. eine Beerdigung ist ein kurzer Ritus, bei dem die Urne bzw. der Sarg beigesetzt wird.

Trauergespräch im Jugendheim

Um jemanden nicht anonym zu bestatten, soll mit einigen Worten auch an sein Leben erinnert werden. Dies passiert bei einem Requiem oder einer Trauerfeier in der Predigt.

Sollte nur eine Bestattung gewünscht werden, wird am Anfang des Lebens des Verstorbenen gedacht.

Beim **Trauergespräch**, zu dem wir Sie einladen, können einige Stichpunkte besprochen werden.

Ggf. können Sie diese auch schriftlich 2 Tage vor dem Bestattungstermin an das Pfarrbüro geben.

Das Trauergespräch ist unter den **Corona-Vorgaben** (maximal 2 Personen, Mund- und Nasenschutz, Abstand einhalten) von Montag bis Freitag jeweils um 17:30 Uhr möglich.

Es findet in der Corona-Zeit **im Jugendheim** (Kirchensteig 50 - Eingang gegenüber des Schulvorplatzes) statt.

! ggf. **Lebenslauf-Stichpunkt** zusammenstellen und diese 2 Tage vor dem Bestattungstermin im Pfarrbüro einwerfen!

Unser Glaube an die Auferstehung

Unsere christliche Theologie ist der Überzeugung, dass der Mensch im Augenblick des Übergangs vom Leben zum Tod, Gott begegnet. In dieser Begegnung erhält er Anteil an seiner göttlichen Lebensmacht. Auch Jesus ist als Mensch nicht aus eigener Kraft auferstanden. Er wurde auferweckt mit der göttlichen Kraft des Geistes. Und genau so werden wir Menschen auferweckt werden.

Die christliche Vorstellung von Auferstehung ist, dass Körper und Geist, Leib und Seele in irgendeiner Form nach dem Tod miteinander verbunden bleiben. Diese Untrennbarkeit ist in der Schöpfung begründet: Gott hat den Menschen erschaffen als sein Ebenbild, mit seinem Leib, mit seiner Seele und mit seinem Geist. Die Hoffnung der christlichen Auferstehung ist, dass diese Beziehungen auch über den Tod hinaus eine Zukunft haben. Diese Hoffnung begründet sich in der Auferstehung Jesu. Im Neuen Testament wird an verschiedenen Stellen beschrieben, dass der Auferstandene für seine Jünger wiedererkennbar derselbe ist, aber eben auch ganz anders.

"Wir sind nicht der Überzeugung, dass nach dem Tod irgendwie eine unsterbliche überpersönliche Seele weiterexistiert.

Sondern wir sind der Überzeugung, dass der Mensch in der Identität seiner Person wiedererkennbar ein ewiges Leben bei Gott hat.

Dass wir einander wiedertreffen, wiedererkennen können.

Das meint genau Leibhaftigkeit:

dass ich meine gesamte Lebensgeschichte, jede Träne, jedes Lachen, jede Falte, alles das hat eine Zukunft bei Gott."

Petra Kurten, Professorin für Dogmatik in Eichstätt